Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 8

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

lustige Aussprüche

D'Marianne goht mit der Mame i d'Stadt; bim Fraumünschter fragt sie: « Was isch das für e Chile? » « 's Fraumünschter », seit d'Mame. Uf der Helmhusbrugg fragt sie wider: « Und was isch das für eini? » « 's Grossmünschter. » « Aha », meint die Chly, « für d'Manne! » J. A., Z.

René springt auf einem Gartenbeet herum. Man sagt ihm, dass unter der Erde sicher kleine Pflänzchen schlafen. René trampelt nun erst recht drauflos und meint überzeugt: « Dänn wachst halt da Härdöpfelstock. » M. G. in Z.

Eine kleine Samstagnachmittagsausfahrt per Velo mit meinem Sechsjährigen erhält durch einen boshaften Nagel seinen jähen Abbruch. Da wendet sich der Kleine an mich mit den tröstlichen Worten: « Gäll, Vati, jetzt hät halt de Schluch es Loch, aber defür hät es au meh Luft i der Wält. » G. O.

Was heisst « a tempo », frage ich eine Kleine; « wieder Schuss geh », war die prompte Antwort. R. P.-T. in W.

Zweitklässler schreiben Sätze. « Herr Lehrer, wie trennt mer Most? » « Most chammer nöd trenne. » Der Kleine schreibt unentwegt weiter, und wie der Herr Lehrer die Tafel sieht, steht dort: Der M-ost ist süss. Der Lehrer: « Jetzt han ich dir doch gseit, mer chönn „Most" nöd trenne! » Stolz meint der Kleine: « Ich ha's jetzt amel chönne! » R. P.-T. in W.

Ein in guten Verhältnissen lebender Vater erzählte seinen Kindern aus seiner Jugendzeit, wie er z. B. aus einer kinderreichen Familie stamme, wie sie nie frisches Brot zu essen bekamen, sondern immer nur altes, damit nicht soviel gegessen wurde usw. Bei dieser Geschichte waren seine Kinder alsdann sehr gerührt, worauf einmal eines sagte: « Gäll, Vater, du bisch au froh, dass hesch chönne zu eus cho! » Fr. v. A. in S.

Am Samstag erhielt der fünfjährige Hansli vier Fünfer ins Portemonnaie. Sonntags geht er in Begleitung seiner Eltern in die Kirche. Nach der Predigt, beim Verlassen der Kirche, an der Sammelbüchse angelangt, zückt er seine Finanzen und sagt zu den Kirchenbesuchern: « Tüet nume eues Gäld ewäg, ig zahle scho. »

Als der Besuch mit der Eisenbahn fortgefahren war, hatte Anneli im Bahnhof herzbrechend geweint. Als wir bei einem « Maroniverkäufer » vorbeikamen, meinte Anneli mit vom Schluchzen erstickter Stimme: « Chaufet mir ä paar Maroni – villicht wird's mir dono besser – ! » S. S. in B.

Photo: Theo Frey